



An den Grossen Rat

21.5753.03

PD/P215753

Basel, 5. November 2025

Regierungsratsbeschluss vom 4. November 2025

## **Anzug der Spezialkommission Klimaschutz betreffend «Stärkung des Forschungsstandorts im Bereich Klima»**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 6. Dezember 2023 vom Schreiben 21.5753.02 des Regierungsrates Kenntnis genommen und – dem Antrag des Regierungsrates folgend – den nachstehenden Anzug der Spezialkommission Klimaschutz stehen lassen und dem Regierungsrat zum erneuten Bericht überwiesen:

«Forschung und Innovation gehören zu zentralen Voraussetzungen, um mit dem Klimawandel umgehen zu können und die Klimaziele zu erreichen. Darum ist es wichtig, dass auch der Forschungsstandort Basel stark genug ist, um seinen Beitrag zu leisten. Dadurch sollen Erkenntnisse aus der Forschung und der Industrie dem Kanton und der Verwaltung beim Umgang mit dem Klimawandel helfen.

Die Spezialkommission Klimaschutz bittet den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten:

- wie der Forschungsstandort Basel im Bereich des Klimaschutzes gestärkt werden kann
- wie die Erkenntnisse aus Forschung und Industrie in die tägliche Arbeit der Verwaltung des Kantons einfließen.

Für die Spezialkommission Klimaschutz: Jo Vergeat, Präsidentin»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

### **1. Der Forschungsstandort Basel im Bereich Klima**

Der Regierungsrat wird gebeten, zu prüfen und zu berichten, wie der Forschungsstandort Basel im Bereich des Klimaschutzes gestärkt werden kann. Der Regierungsrat fokussiert dabei auf die beiden Hochschulen in kantonaler Trägerschaft: die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und die Universität Basel.

Der Bericht zu diesem Anzug steht in Zusammenhang mit der Berichterstattung zum Anzug der Spezialkommission Klimaschutz betreffend «Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Politik» (21.5754) (vgl. Kap. 4).

## 1.1 Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Mit dem Leistungsauftrag 2025–2028<sup>1</sup> wurden die Weichen für eine strukturelle Weiterentwicklung gestellt, die den Forschungsstandort auch im Bereich Klimaschutz nachhaltig stärkt. Unter anderem sind dies:

- **Erweiterung der Hochschule für Technik um den Bereich Umwelt:** Angesichts der Herausforderungen des Klimawandels, der Ressourcenknappheit und des Umbaus der Energieversorgung wird das Angebot der Hochschule Technik im Kanton Aargau um den Bereich Umwelt substanziell erweitert. Vorgesehen sind neue Studiengänge, Institute sowie ein Laborgebäude, welches in der Leistungsperiode 2029–2032 fertiggestellt sein soll.
- **Kooperationen mit Spitzeninstitutionen:** Geplant ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Paul Scherrer-Institut (PSI) sowie dem Departement Umweltwissenschaften der Universität Basel, die zu den profiliertesten Forschungszentren im Umweltbereich zählen.
- **Hohe Drittmittelfinanzierung:** Mit einem Kostendeckungsgrad von über 80% aus Drittmitteln gehört die FHNW auch im Bereich Forschung zu den führenden Fachhochschulen in der Schweiz. Dies ist ein wichtiger Indikator für die Leistungsfähigkeit eines Forschungsstandortes, da sich daran zeigt, in welchem Ausmass die FHNW ihre Forschungsausgaben durch Aufträge und Förderprogramme selbst decken kann.
- **Strategische Positionierung:** Die FHNW versteht sich als Innovationstreiberin für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. Sie verpflichtet sich der Integration von Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Betriebsführung. Dies umfasst die Verankerung von Nachhaltigkeit – und damit auch Klima – in sämtlichen Studiengängen, Weiterbildungsangeboten und Dienstleistungen. Über alle zehn Hochschulen hinweg bestehen Programme, die Nachhaltigkeit systematisch integrieren. Damit trägt die FHNW dazu bei, Studierenden wichtige Kompetenzen im Umgang mit Klima- und Umweltfragen zu vermitteln und gesellschaftliche Wirkung über den Bildungs- und Forschungsauftrag hinaus zu entfalten.

Darüber hinaus bestehen an den verschiedenen Hochschulen der FHNW zahlreiche laufende Forschungsprojekte mit direktem Bezug zu Klima und Nachhaltigkeit. Beispiele hierfür sind:

- **Trinational dem Klimawandel begegnen – Clim'Ability Design:** Projekt aus der Oberrheinregion (Schweiz / Deutschland / Frankreich), in dem untersucht wird, wie sich Unternehmen (z. B. im Basler Raum) auf den Klimawandel vorbereiten und anpassen können.<sup>2</sup>
- **Energieverbrauch: Bewusstsein und Verhalten im Wandel:** Untersucht wird, wie Energiepreise, Versorgungsrisiken und das Bewusstsein für den Klimawandel die Präferenzen und das Verhalten von Energieverbraucherinnen und -verbrauchern beeinflussen.<sup>3</sup>
- **ReWaModule – Wiederverwendung von modularen Teilstücken gemauerter Wände:** Projekt des Instituts Nachhaltigkeit und Energie am Bau (INEB), das untersucht, wie durch Wiederverwendung von Mauerwerksmodulen Treibhausgasemissionen, Materialverbrauch und Rückbauabfälle reduziert werden können.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW): Ratschlag betreffend Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2025–2028 (Ratschlag des Regierungsrates vom 12. Juni 2024)

<sup>2</sup> Clim'Ability Design: <https://www.clim-ability.eu>

<sup>3</sup> Energieverbrauch: Bewusstsein und Verhalten im Wandel: <https://www.fhnw.ch/de/forschung-und-dienstleistungen/psychologie/innovative-marktangebote-und-konsum/nachhaltiges-konsumverhalten/energieverbrauch-bewusstsein-und-verhalten>

<sup>4</sup> ReWaModule: <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/architektur-bau-geomatik/institute/ineb/ineb-forschung/ressourceneffizientes-und-zirkulaeres-bauen/rewamodule>

## 1.2 Universität Basel

Die Universität Basel hat in den vergangenen Jahren wichtige Schritte unternommen, um ihre Rolle im Bereich Klimaschutz weiter zu stärken. Diese Entwicklungen bilden eine Grundlage für den Leistungsauftrag für die Jahre 2026–2029<sup>5</sup>. Die beiden Trägerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben Schwerpunkte definiert, die den Forschungsstandort Basel auch im Bereich Klimaschutz stärken:

- **Forschungsschwerpunkte, Netzwerke und Stiftungsprofessur:** Der Leistungsauftrag betont die Stärkung inter- und transdisziplinärer Forschung zu Nachhaltigkeitsthemen. Neben der Förderung von themenübergreifenden Projekten sieht er den Ausbau bestehender Netzwerke wie das Forschungsnetzwerk Sustainable Future<sup>6</sup> vor, um grössere, fakultätsübergreifende Initiativen zu ermöglichen. Zudem soll die Sichtbarkeit nachhaltigkeitsrelevanter Forschung gesteigert und eine stärkere Verknüpfung zwischen verschiedenen Fakultäten und externen Partnern geschaffen werden. Mit der neu eingerichteten Stiftungsprofessur für Klimaforschung<sup>7</sup> wird dieser Schwerpunkt zusätzlich gestärkt und die Position der Universität Basel in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft weiter gefestigt.
- **Dialog und Kooperationen:** Der Leistungsauftrag betont die Bedeutung einer stärkeren regionalen und internationalen Sichtbarkeit nachhaltigkeitsrelevanter Forschung und unterstreicht die Rolle der Universität als Akteurin im gesellschaftlichen Transformationsprozess. Mit öffentlichen Formaten wie den Zukunftsdialogen sowie Kooperationen im trinationalen Eucor-Verbund<sup>8</sup> leistet die Universität einen Beitrag zum intensiven Austausch mit Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung.
- **Neuer Bachelor-Studiengang Nachhaltigkeit:** Die Einführung eines neuen Bachelorangebots im Bereich Nachhaltigkeit gehört zu den strategisch priorisierten Massnahmen der Universität. Das interdisziplinäre Studium verbindet Beiträge aus Naturwissenschaften, Wirtschaft, Sozialwissenschaften und Rechtswissenschaften miteinander. Auf diese Weise werden Studierenden fundierte Kompetenzen zu ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Aspekten der Nachhaltigkeit vermittelt. Damit wird nicht nur ein klarer bildungspolitischer Akzent im Themenfeld Klima und Nachhaltigkeit gesetzt, sondern auch der Bedarf an Fachkräften für die Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft gezielt adressiert.
- **Universitäre Klimastrategie 2024–2030:** Mit ihrer Klimastrategie nimmt die Universität Basel eine Vorbildfunktion beim Übergang zu einer Netto-Null-Gesellschaft ein. Sie adressiert dabei die Bereiche Forschung, Lehre, Betrieb und Dialog mit Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

## 1.3 Fazit

Seit der Überweisung des Anzugs im Jahr 2021 haben sowohl die Fachhochschule Nordwestschweiz als auch die Universität Basel ihre Aktivitäten im Bereich Klima und Nachhaltigkeit substanziell ausgebaut und institutionell verankert. Mit den neuen Leistungsaufträgen 2025–2028 (FHNW) und 2026–2029 (Universität Basel) sind zentrale Weichen gestellt, die den Forschungsstandort Basel im Bereich Klimaschutz langfristig stärken – sei es durch den Aufbau neuer Studiengänge und Infrastrukturen, die Umsetzung von Klimastrategien, die Förderung inter- und transdisziplinärer Forschung oder den gezielten Dialog mit Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Damit ist heute gewährleistet, dass der Forschungsstandort Basel seine Rolle im Umgang mit den Herausforderungen des Klimawandels wirksam wahrnehmen und in den kommenden Jahren weiter ausbauen kann.

<sup>5</sup> Universität Basel: Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2026–2029 (Ratschlag des Regierungsrates vom 18. Juni 2025)

<sup>6</sup> Forschungsnetzwerk Sustainable Future der Universität Basel: <https://sustainable-future.unibas.ch/de/>

<sup>7</sup> Neue Stiftungsprofessur stärkt die Klimaforschung an der Universität Basel: <https://www.unibas.ch/de/Aktuell/News/Uni-Info/Neue-Stiftungsprofessur-staerkt-die-Klimaforschung-an-der-Universitaet-Basel.html>

<sup>8</sup> Eucor – The European Campus: <https://www.eucor-uni.org/de/>

## 2. Wissenstransfer in die Verwaltung

Wissenstransfer aus Forschung und Industrie ist eine zentrale Voraussetzung für die tägliche Arbeit der Verwaltung des Kantons Basel-Stadt. Es bestehen verschiedene Mechanismen, um wissenschaftliche und industrielle Erkenntnisse in die Verwaltungsarbeit einzubeziehen.

### 2.1 Formale Rahmenbedingungen

Der institutionalisierte Wissenstransfer ist eine zentrale Voraussetzung für faktenbasierte Politikgestaltung. Durch die gezielte Einbindung von Erkenntnissen aus Forschung und Industrie in die kantonale Arbeit werden nicht nur wirksame Massnahmen ermöglicht, sondern auch die Glaubwürdigkeit und das Engagement der Institutionen gestärkt.

Die Leistungsaufträge der FHNW und der Universität Basel verankern den Wissenstransfer als Kernaufgabe. Beide Hochschulen verpflichten sich, ihre Forschungsergebnisse für Gesellschaft, Politik und Verwaltung zugänglich zu machen und Kooperationen aktiv zu pflegen.<sup>9, 10</sup> Damit ist institutionell sichergestellt, dass die Zusammenarbeit mit der Verwaltung ein fester Bestandteil ist.

### 2.2 Gefässe und Formate für Wissenstransfer

Relevante Erkenntnisse aus Forschung und Industrie fliessen systematisch in die Verwaltungsarbeit ein. Um Wissen systematisch nutzbar zu machen, hat die Verwaltung eigene Gefässe und Formate geschaffen oder mitinitiiert, welche den Austausch mit Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft und Industrie sowie Zivilgesellschaft ermöglichen:

- **Begleitgruppe Klima:** Die 2023 gebildete Begleitgruppe Klima besteht aus Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Sie hat sich seither als wichtiges Instrument etabliert, um verschiedene Perspektiven frühzeitig in die Arbeiten der Verwaltung einfließen zu lassen. So war sie massgeblich an der Erarbeitung der Klimaschutzstrategie «Netto-Null 2037» sowie am Aktionsplan zur Klimaschutzstrategie beteiligt. Auch künftig wird die Begleitgruppe aktiv in strategischen Fragen zum Klimaschutz einbezogen.
- **Basler Klima-Impuls:** Vierteljährlich findet seit Anfang 2025 der Basler Klima-Impuls statt. Die Veranstaltungsreihe dient primär dem Wissenstransfer von Wissenschaft und Fachexpertinnen und -experten in Politik und Verwaltung und weiteren interessierten Kreisen.
- **Klimaplattform der Wirtschaft Region Basel:** Diese vom Kanton als Gründungspartner mitinitiierte Plattform verfolgt das Ziel, den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik im Bereich Klimaschutz zu fördern. Sie organisiert regelmässig Business Lunches und weitere Veranstaltungen.
- **Studien und Forschungsaufträge:** Zur Klärung spezifischer Fragen (beispielsweise zu Scope-3-Emissionen oder zu Mobilitätsfragen) beauftragt die Verwaltung bei Bedarf gezielt Forschungsinstitute. Die Erkenntnisse fliessen direkt in die Verwaltungsarbeit ein, zuletzt etwa in den Klimaschutzaktionsplan, aktuell in die Erarbeitung einer Strategie zum Umgang mit Scope 3-Emissionen.

Neben den vom Kanton initiierten Gefässen gibt es auch weitere Formate für den Wissenstransfer. Dazu zählen die Dialog- und Transferformate der Universität Basel – wie die «Zukunftsdialoge»<sup>11</sup>, Workshops, Roundtables oder Vortragsreihen, vielfach im Rahmen des Forschungsnetzwerks Sustainable Future oder in Kooperation mit dem trinationalen Eucor-Verbund. Sie machen gesellschaftlich relevante Forschung sichtbar und ermöglichen es, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zeitnah in die Überlegungen und Entscheidungsprozesse der Verwaltung einfließen zu lassen.

<sup>9</sup> Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW): Ratschlag betreffend Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2025–2028»

<sup>10</sup> Universität Basel: Ratschlag betreffend «Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2026-2029»

<sup>11</sup> Zukunftsdialoge: <https://www.zukunftsdialoge.ch/>

Auch die FHNW trägt mit ihren Transferzentren und Innovation Hubs dazu bei, dass Forschungsergebnisse den Weg in Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung finden. Dazu gehören etwa die Forschungsarbeiten des Instituts Nachhaltigkeit und Energie am Bau (INEB)<sup>12</sup> zu klimaneutralen und ressourcenschonenden Bauten oder die Swiss Sustainability Challenge<sup>13</sup>, welche die Erprobung innovativer Projekte ermöglicht. Wo für den Kanton relevant, greift die Verwaltung solche Erkenntnisse auf und trägt sie in ihre Arbeiten hinein.

## 2.3 Fazit

Der Wissenstransfer aus Forschung und Industrie in die Verwaltung ist heute institutionell verankert und wird durch unterschiedliche Gefässe und Programme aktiv umgesetzt. Neben den Leistungsaufträgen der Hochschulen tragen Formate wie die Begleitgruppe Klima, der Basler Klima-Impuls oder gezielte Forschungsaufträge dazu bei, dass neue Erkenntnisse systematisch in die alltägliche Arbeit der Verwaltung und somit in Strategien, Programme und Massnahmen des Kantons einfließen.

## 3. Würdigung des Anzugs

Beide Anliegen des Anzugs sind erfüllt: Zum einen haben die FHNW und die Universität Basel ihre Aktivitäten im Bereich Klima substanziell ausgebaut und institutionell verankert. Zum anderen bestehen heute etablierte Strukturen, die den Wissenstransfer zwischen Forschung, Industrie und Verwaltung aktiv sicherstellen. So fließen neue Erkenntnisse in die Arbeit der Verwaltung ein und können in Strategien, Programme und Massnahmen des Kantons berücksichtigt werden.

## 4. Weitere Vorstösse

Nebst dem vorliegenden Anzug der Spezialkommission Klimaschutz befassen sich auch folgende Vorstösse im weiteren Sinne mit dem Wissenstransfer aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft in die Verwaltung und Politik:

- Anzug Raffaella Hanauer betreffend «Schlüsse ziehen aus der Coronakrise für die Klimakrise» (20.5146); mit GRB Nr. 25/04/62G vom 22. Januar 2025 als erledigt abgeschrieben.
- Anzug Michela Seggiani und Konsorten betreffend «Einsetzung einer regierungsrätlichen Klimakommission in Basel-Stadt» (21.5488); die Berichterstattung wird gleichzeitig mit diesem Geschäft vorgelegt.
- Anzug der Spezialkommission Klimaschutz betreffend «Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Politik» (21.5754); die Berichterstattung wird gleichzeitig mit diesem Geschäft vorgelegt.

---

<sup>12</sup> Institut Nachhaltigkeit und Energie am Bau INEB, FHNW: <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/architektur-bau-geomatik/institute/ineb/ineb-forschung/ressourceneffizientes-und-zirkulaeres-bauen/rewamodule>

<sup>13</sup> Swiss Sustainability Challenge – Swiss Sustainability Challenge: <https://sustainabilitychallenge.ch/>

## 5. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug der Spezialkommission Klimaschutz betreffend «Stärkung des Forschungsstandorts im Bereich Klima» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin